

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 9. Oktober 1941

Nachlass Faulhaber 10020, S. 67,68

Stand: 20.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 9.10.41. Sorella. Aufsatz von Vetter Plank. Georgii zweimal bei ihr. Bei Peter son.

Mercator: Die große EntschlieÙung, sich von der Gemeinschaft zu trennen. Alles noch in der Schwebe. Scholastica gewiß ohne Eifersucht. Aber andere werden weggehen. Später einmal ruhig.

Pfarrer Mencke: Was ist mit Garmisch? Er kann nicht dorthin zurück. Jetzt als Kaplan wäre auch kein Leben. Doch lieber eine Pfarrei mit Haushalt wieder. Ich dachte an Tittmoning, er selber scheint Dorfen zu bevorzugen. Beim Weggehen wieder unentschieden.

Obergefreiter Uff. Schwarzmann aus Augsburg. Kam nicht zum Studium, weil Vater und Mutter früh gestorben. Gute Anlagen und immer eifrig. Gärtner geworden. 40 M., Rosenkranz, Markusevangelium, Bild mit Unterschrift - Mittagsbrot in der Pforte.

Castello: Lothar sollte durch ein Buch „Das Tor von Nazareth“ um den Glauben gebracht werden, er aber erklärt: Meine Mutter hat mir so gesagt; die lügt mich nicht an. Zum Namenstag gratuliert.

Früh Fräulein Dorsch von Bamberg. Vater glaubte verwandt - die Bamberger sind nicht verwandt. Sie und Schwester beim Fernsprechamt, jetzt im Ruhestand. Will einmal ihren Neffen bringen, dem sie auch mein Bild mit Unterschrift schicken will - er wollte Theologie studieren.

// Seite 68

Nachmittag Malmolitor besucht. Dr. Secretär fährt zum ersten Mal durch die Stadt.